



Sehr geehrte Damen und Herren, liebe Parteifreunde,

wieder ist eine ereignisreiche Plenarwoche mit vielen Terminen, Sitzungen, Gesprächen, Eindrücken und Begegnungen vorüber.

Mit der neuen Ausgabe meiner Landtagsschau möchte ich Ihnen daher eine kurze „Wasserstandsmeldung“ vom Rhein geben und Ihnen einen kurzen Einblick in die wichtigsten Themen dieser Woche geben. Hierzu gehören:

- **Untersuchungsausschuss zur Rahmedetal-Brücke – Fragen zur Brückensperrung sind längst beantwortet**
- **Damit die Energieversorgung der Landwirtschaft gesichert ist – 5 Mio. Euro für bäuerliche Betriebe**
- **Wirtschaft in NRW trotz Energiekrise – Einbruch vermieden, Beschäftigung wächst**
- **Meine Rede zum Antrag der AfD „Der Korruption in der Ukraine entgegenwirken“**
- **Unterwegs mit mir im Wahlkreis**

Für Rückfragen und auch Rückmeldungen können Sie sich wie gewohnt jederzeit bei mir melden!

Ihnen nun viel Freude beim Lesen!

UNTERSUCHUNGSAUSSCHUSS ZUR RAHMEDETAL-BRÜCKE **Fragen zur Brückensperrung sind längst beantwortet**

Die Fraktionen von SPD und FDP haben in dieser Woche im Landtag die Einsetzung eines Parlamentarischen Untersuchungsausschusses zur Rahmedetal-Brücke beantragt. Grundsätzlich gehört ein Untersuchungsausschuss auch zum guten parlamentarische Recht der Opposition, um Missstände oder Hintergründe aufzuklären und so Erkenntnisse für die Zukunft zu gewinnen – so wie wir es auch im Untersuchungsausschuss zu den Missbrauchsfällen in Lügde bisher gemeinsam gehandhabt haben.

Leider lässt der Antrag von SPD und FDP aber genau diesen Willen nach Aufklärung nicht erkennen. Vielmehr ist zu befürchten, dass dieser Untersuchungsausschuss eine reine Show-Veranstaltung werden wird.



Weil sie den Untersuchungsgegenstand maximal breit formuliert, den Zeitraum aber minimal kurz, entlarvt sich die Opposition an dieser Stelle selbst. Ihr geht es nicht darum, Lehren für die Zukunft zu ziehen, sondern nur um parteipolitische Geländegewinne. Anders ist nicht zu erklären, dass sich der Ausschuss mit den Brücken-Problemen in Nordrhein-Westfalen erst pünktlich ab dem 1. Arbeitstag der Regierung von Armin Laschet und dem Beginn der Dienstzeit von Hendrik Wüst als Verkehrsminister befassen soll und keinen Tag eher. Wer verstehen will, warum es bei der Rahmedetal-Brücke zu Verzögerungen gekommen ist, müsste sich aber wenigstens die Zeit ab der ersten Prüfung 2011 anschauen.

In dieses Bild passt auch, dass alle Angebote von CDU und GRÜNEN, sich konstruktiv im Vorfeld der Einbringung dieses Antrags auszutauschen, seitens der Opposition abgelehnt wurden oder unbeantwortet blieben.

Fakt ist, dass wir als CDU seit 2017 die Verkehrsinfrastruktur in NRW spürbar verbessert habe: Stellen für Personal sind erhöht, Gelder deutlich aufgestockt und Planungsverfahren beschleunigt worden. Wann genau aber eine Brücke saniert wird, entscheiden Fachleute, nicht die Politik.

Aus meiner Sicht sind die Fragen zur Brückensperrung zuletzt in der Sondersitzung des Verkehrsausschusses, an der ich auf Bitten der Fraktion teilgenommen habe, umfangreich beantwortet worden. Wir sollten uns jetzt vielmehr darauf konzentrieren, dass die Folgen der Brückensperrung vor Ort abgemildert werden und dass die marode Straßeninfrastruktur in NRW erneuert wird.

DAMIT DIE ENERGIEVERSORGUNG DER LANDWIRTSCHAFT GESICHERT IST

Weitere 670 Mio. Euro zur Krisenhilfe, Krisenresilienz und Krisenvorsorge

Die Auswirkungen des Krieges in der Ukraine und der damit verbundenen Energiekrise treffen auch unsere landwirtschaftlichen Betriebe in NRW und bei uns im Münsterland. Um für mögliche Stromausfälle in der Tierhaltung und bei der Lebensmittellagerung gewappnet zu sein, stellt das Land nun fünf Millionen Euro aus dem Sondervermögen „Krisenbewältigung“ bereit.

Für die artgerechte Versorgung der Tiere und zur ordnungsgemäßen Lagerung frischer Lebensmittel ist eine kontinuierliche Energieversorgung unerlässlich. Ohne Strom können Kühe nicht gemolken werden, Obst und Gemüse würden verderben und die Regale im Supermarkt blieben leer. Unsere Bäuerinnen und Bauern versorgen uns mit hochwertigen und gesunden Lebensmitteln. Damit erfüllen sie eine sehr wichtige Aufgabe. Es ist daher genau richtig, dass unsere landwirtschaftlichen Betriebe dabei unterstützt werden, ihre Ställe und Lagerräume in jeder Situation mit der notwendigen Energie versorgen können.



Die Förderung pro Betrieb beträgt maximal 20.000 Euro und kann seit dem 17. März 2023 bei den Kreisstellen der Landwirtschaftskammer NRW beantragt werden. Landwirtschaftliche Betriebe können das Geld zum Beispiel für die Anschaffung und Montage von Technik zur Sicherung der Notstromversorgung erhalten.



WIRTSCHAFT IN NRW TROTZT ENERGIEKRISE

Einbruch vermieden, Beschäftigung wächst

Die Konjunkturaussichten für NRW hellen sich auf. Laut aktueller Prognose des RWI Leibniz-Instituts für Wirtschaftsforschung stagniert die Wirtschaft des Landes im Jahr 2023. Dies entspricht in etwa der Entwicklung im Bund (+0,2 Prozent), obwohl die Energiekrise der Wirtschaft in Nordrhein-Westfalen deutlich stärker zusetzt.

So komisch es sich auch anhören mag, eine stagnierende Wirtschaft ist in dem derzeit schwierigen Umfeld eine gute Nachricht. Der russische Angriffskrieg hat Energie in Deutschland massiv verteuert. Die nordrhein-westfälische Industrie ist davon besonders betroffen, weil sie relativ energieintensiv ist. Trotzdem ist der befürchtete Wachstumseinbruch ausgeblieben. Dazu haben nicht zuletzt umsichtige staatliche Maßnahmen wie unsere NRW-Härtefallhilfe beigetragen. Die Wirtschaft im Land trotz aller Widrigkeiten und liegt auf Augenhöhe mit dem Bund.

Das RWI rechnet darüber hinaus für das laufende Jahr mit 60.000 zusätzlichen Arbeitsplätzen im Land. Damit sind die Konjunkturaussichten zu Beginn des Jahres besser als im Herbst 2022, als noch ein wirtschaftlicher Einbruch befürchtet wurde.

Auch wenn die kurzfristigen konjunkturellen Folgen der Krise nicht so heftig ausfallen, wie zunächst befürchtet, bleiben die strukturellen Herausforderungen gewaltig. 2023 wird daher nochmal ein harter Ritt für Wirtschaft und Politik. Dennoch erwartet das RWI eine zunehmende positive Dynamik im Jahresverlauf. Vor allem die deutlich gesunkenen Energiepreise und die Normalisierung in den Lieferketten kommen der Wirtschaft zugute.

Mit freundlichen Grüßen

MIT MIR UNTERWEGS IM WAHLKREIS



Dietmar Panske
Ihr Landtagsabgeordneter

Austausch mit Guido Kaltenbach, Geschäftsführer DJH Westfalen-Lippe, & Christoph Zumbülte, Leiter der Jugendherberge Nottuln, über die Rolle der Jugendherberge im Tourismus aber auch als außerschulischer Lernort.



Ganzer Beitrag

Meine Rede finden Sie hier:



Einfach auf das Handy klicken, um zu meiner Rede zu gelangen.